

G S KGesellschaft für
Schweizerische Kunstgeschichte**S H A S**Société d'histoire de l'art
en Suisse**S S A S**Società di storia dell'arte
in Svizzera

Kurzangaben zum Buch

Schweizerische Kunstführer

G S K
S H A S
S S A S

Marc Antoni Nay · Daniel Bolliger
Die Kirche Waltensburg/Vuorz
und ihre Wandmalereien

Titel:	Die Kirche von Waltensburg/Vuorz und ihre Wandmalereien
Preis:	CHF 14.00
Abbildungen:	76
Seitenzahl:	52
Reihe:	Schweizerische Kunstführer
Autoren:	Marc Antoni Nay, Daniel Bolliger
Artikelnummer:	SKF-990D
Inhaltssprache:	Deutsch
Erscheinungsdatum:	18.06.2017
ISBN: Deutsch	978-3-03797-293-9
Verlag:	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Die Autoren:

Marc Antoni Nay, Dr. phil. (Univ. Zürich), wohnhaft in Quinten, Studium der Germanistik und Kunstgeschichte an der Univ. Zürich, 14-jährige Tätigkeit bei der Denkmalpflege Graubünden, 5 Jahre Dozent an der HTW Chur, Lehrbeauftragter an der Wirtschaftsschule KV Chur, betreibt ein Büro für Kunst- und Kulturgeschichte in Chur. Autor und Herausgeber von Publikationen zur Kunst- und Kulturgeschichte Graubündens. Autor der Kunstführer Tschlin sowie St. Martin in Zillis in dieser Reihe sowie des Standardwerks «Die Bilderdecke von Zillis. Grundlagen und Versuch einer Rekonstruktion».

Daniel Bolliger, Dr. theol. (Univ. Zürich), Dr. theol. habil. (Univ. Hamburg), 2001-2004 wiss. Mitarbeiter Univ. Zürich, 2004-2011 Lehrstuhl f. Kirchengeschichte theol. Fakultät Montpellier, 2013-2016 Pfarrer in Waltensburg u. Kirchenführer für Surselva Tourismus. Publikationen und Quelleneditionen zu Theologie und Frömmigkeit des Mittelalters und der Reformation, u. a. «Der Waltensburger Passionszyklus und die zeitgenössische Meditationsliteratur» im Jahrbuch (2016) der Historischen Gesellschaft Graubünden.

Zum Inhalt:

Die Kirche von Waltensburg birgt Wandmalereien von vier Werkstätten aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Die bekanntesten, ältesten und am besten erhaltenen Fresken stammen vom sogenannten Waltensburger Meister. Erwin Poeschel verlieh dem unbekanntem Maler diesen Notnamen, weil dieser hier eines seiner Meisterwerke hinterliess. Die zwei älteren Werkstätten gehören gotischen Kulturkreisen nördlich der Alpen an. Die zwei jüngeren stammen aus dem Südtirol und der Lombardei und verbinden gotische Gestaltungsprinzipien mit der Raumillusion und der Architektursprache der frühen Renaissance.

Die Malereien bestehen aus Bilderzählungen, Reihungen von Figurenpaaren und Einzelbildern. Sie künden von einer Zeit der Könige, Bischöfe und Ritter, aber auch von harter Arbeit auf dem Felde. Quelle für die Bildinhalte sind die Bibel und ihre Apokryphen, die Heiligenlegenden und die neuen Meditationsschriften zum Leiden Christi. Die Malereien sind ein Beispiel dafür, wie im Spätmittelalter diese Texte – und der damalige Diskurs um sie – in Bilder umgesetzt wurde.